

## Martina Holzmann



### Meine aktuelle Tätigkeit

Seit rund einem Jahr widme ich mich wieder dem Studium meiner grossen Leidenschaften: Den Lebensmitteln, dem Essen und der Ernährung. Ich schätze es sehr, dass diese Themen im Masterstudiengang der ZHAW „Food and Beverage Innovation“ vereint werden. Zugleich führe ich für SWAN das Sekretariat und unterstütze den Vorstand bei den vielseitigen Aufgaben.

Zuvor habe ich in der Lebensmittel-Industrie gearbeitet und Erfahrungen über industrielle Abläufe und Arbeitsorganisation gesammelt. Allerdings hat es mich immer wieder zur Ernährung und den Ernährungssystemen als grosses Ganzes gezogen. Darum habe ich mich dazu entschieden, weiter zu studieren und setze mich im Rahmen meiner Masterarbeit mit der Erhebung der

Ernährung auseinander. Meine Masterthesis thematisiert die relative Validierung eines *Online Food Frequency Questionnaires*. Klassischerweise dient die Ernährungserhebung der Erforschung der Nährstoff- oder Lebensmittelaufnahme, um es in Verbindung mit Krankheiten oder ernährungsbedingten Mangelerscheinungen zu betrachten. Zusätzlich gibt es weitere Forschungsgebiete, in denen die Instrumente der Ernährungs-erhebung von grossem Interesse sein können.

So zum Beispiel im Bereich einer nachhaltigen Lebensweise, über die im Moment häufig diskutiert wird. Unsere Ernährung hat ein bemerkens-wertes Potential, den Klimawandel zu verlangsamen. Verlässliche Daten über das Konsumverhalten sind unerlässlich, um entsprechende Strategien zur Verringerung dieses Einflusses zu entwickeln.

### Beruflicher Werdegang

- BSc Lebensmitteltechnologie ZHAW
- Auslandssemester Oekotrophologie HAW Hamburg
- Projektleiterin Qualitätsmanagement in der Privat-Industrie
- Wissenschaftliche Assistentin ZHAW
- Aktuell: Studentin MSc Life Sciences in Food and Beverage Innovation ZHAW
- Mitglied der studentischen Nachhaltigkeitskommission der ZHAW
- Sekretariat SWAN

... und offen für die nächste Herausforderung.

## **Nicht-therapeutischer Bereich der Ernährungswissenschaften in der Schweiz – eine Randbemerkung?**

Während des Besuchs der Kantonsschule beschäftigte ich mich intensiv damit, welches Studium auf die Matura folgen sollte. Dabei habe ich mich ziemlich breit informiert, bin dann aber letzten Endes bei den Lebensmitteln und der Ernährung hängen geblieben. Irgendwann stellte ich fest, dass ich eigentlich Ernährungswissenschaften studieren möchte. Leider gab – und gibt – es diese Möglichkeit in der Schweiz noch nicht. Die aktuellen Studiengänge in der Schweiz im Bereich Lebensmittel orientieren sich stark an den Lebensmitteln selber (Lebensmittelwissenschaften, Lebensmitteltechnologie) oder an der Ernährung als individuellen Therapieansatz (Ernährung & Diätetik). Ernährungswissenschaften als Schnittstelle zwischen Soziologie, Psychologie, Epidemiologie, Kulturanthropologie und Public Health – also als menschliches Phänomen, das Gesundheit und Wohlbefinden beeinflusst – bleibt dabei oft nur eine Randbemerkung. Natürlich gibt es an den jeweiligen Hochschulen einzelne Personen und/oder Institute, die sich intensiver mit diesen Aspekten der Ernährung befassen. Leider gibt es in der Schweiz aber kein „Kompetenzzentrum“ für diese Art von Ernährungsforschung und -lehre.

Inzwischen habe ich einen Weg gefunden, mich mit diesen Themen zu beschäftigen: Ein Abstecher nach Hamburg hat mir die Möglichkeit eröffnet, mich mit denjenigen Themen der Oekotrophologie auseinanderzusetzen, die im Studiengang Lebensmitteltechnologie an der ZHAW nur am Rande oder gar nicht abgedeckt werden. Die Vertiefung Ernährung während des Bachelorstudiums hat ermöglicht, dass ich mir einiges an zusätzlichem, fachspezifischem Wissen aneignen konnte. Obwohl ich diesen Werdegang inzwischen als bereichernd ansehe, war er bisweilen anstrengend und manchmal auch frustrierend, da er sehr viel persönlichen Einsatz erforderte.

Ich denke, mein (noch nicht abgeschlossener) Werdegang ist typisch für Fachpersonen, die im nicht-therapeutischen Bereich von Ernährung und Gesundheit in der Schweiz tätig sind. Sie kommen aus verschiedenen Bereichen, eine Vernetzung gestaltet sich vor dem Berufseinstieg schwierig, eine akademische Bezeichnung, die kennzeichnend für ihre Kompetenzen sind, tragen sie oftmals nicht. Der Abschluss in Oekotrophologie, wie er in Deutschland erlangt werden kann, ist in der Schweiz eher unbekannt.

### **Die Rolle und Bedeutung von SWAN**

Aus diesen Gründen hoffe ich, dass mein Engagement bei SWAN einer künftigen Generation von wissensdurstigen Ernährungswissenschaftler\*innen den Weg ein wenig erleichtern wird. Sei es, weil SWAN eine Möglichkeit zur Vernetzung vor dem Abschluss des Studiums bietet, sich für die Anliegen der Fachpersonen im nicht-therapeutischen Bereich von Ernährung und Gesundheit einsetzt oder weil SWAN Auskunft geben kann, welche Ausbildungswege ans individuelle Ziel führen können. Die ersten Grundsteine hierfür wurden ja schon gelegt: Sei es mit den LivePorträts, die hoffentlich im Sommer durchgeführt werden können oder dem Mentoring-Programm, das schon erfolgreich gestartet ist.

Ich bin fest davon überzeugt, dass die Ernährungswissenschaft in der Schweiz mehr sein sollte als eine Randbemerkung. Unsere Ernährung gewinnt laufend an gesellschaftlicher Bedeutung – daher ist die gemeinsame Organisation im Berufsverband unerlässlich.

Für mich persönlich wünsche ich mir, dass mir nach dem Master der Berufseinstieg im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention mit Fokus auf Ernährung, in Projekten zur Förderung eines nachhaltigen Ernährungssystems, in der Forschung oder in der Privatindustrie gelingt. Das Netzwerk von SWAN wird mir dabei bestimmt eine Hilfe sein.